

Mit Didgeridoos, Bumerangs und Tänzen

40 Kinder verbrachten eine Woche als Aborigines und Maori bei der Ferienaktion in Waldbronn

Waldbronn (pk). „Haka, haka“ schreien die kleinen Maorie und führen dabei einen Furcht einflößenden Tanz auf. Nur knapp 20 Meter entfernt ist das Getrommel der Aborigines, sind lautstarke Didgeridoos zu hören.

So nah wie bei der Ferienaktion des Jugendtreffs Waldbronn waren sich die Urvölker Australiens und Neuseelands wohl noch nie. Unter dem Titel „Aborigines und Maori“ tauchten 40 Kinder

Auch Kultur der Urvölker auf dem Programm

zwischen acht und 13 Jahren für eine Woche in die Kultur der beiden Urvölker ein – weitere 30 wären noch gerne dabei gewesen. „Wir hatten einen unglaublichen Andrang und mussten viele Kinder auf die Warteliste setzen“, freut sich Jugendtreffleiter Detlef Schäfer über die positive Resonanz. Gemeinsam mit sechs weiteren Betreuern hat er sich intensiv auf die Aktion vorbereitet, Materialien besorgt und sich mit Sitten und Bräuchen der Ureinwohner vertraut gemacht. „Im Vordergrund steht ganz klar der Spaß, aber wenn die Kinder dabei noch etwas lernen, ist das natürlich umso besser“, meint Schäfer. Und was stand so alles auf dem Pro-



TANZ UND MUSIK der Urvölker zeigten die Kinder bei der Ferienaktion in Waldbronn. Hier tanzen kleine Aborigines zu Didgeridoo-Klängen und Getrommel. Foto: pk

gramm? Am ersten Tag konnten sich die Kinder zunächst selbst aussuchen, ob sie lieber in die Gruppe Maori oder Aborigines wollen. „Wir haben unsere

Kleidung und Bemalung selber gemacht und auch Musikinstrumente und Bumerangs gebastelt“, erzählt Vanessa (10), die sich für die Aborigines ent-

schieden hat. Auf einer Wiese konnten die Bumerangs und Jagdwerkzeuge ausprobiert werden. „Auch Hütten haben wir gebaut und Mosaik gemalt, das war richtig cool“, ergänzt der elfjährige Malik. Wie viele andere war auch er schon einmal bei der Kinderferienaktion dabei. Richtige Stammgäste sind vier Mädels, die als bunt bemalte Maorie über das Gelände laufen. „Am meisten Spaß gemacht hat der



Schmuck, den wir selbst gebastelt haben“, findet Josephine (13). Und auch Neues kennengelernt haben sie. „Über die Kultur der Maori habe ich viel erfahren, was ich vorher gar nicht wusste“, sagt Frederike (12).

Für den gestrigen Abschlusstag haben sich alle – ob Maori oder Aborigines – nochmal herausgeputzt: Gleich werden nämlich ihre Eltern kommen. Dabei möchten die beiden Stämme, die sich laut Schäfer „zwischen durch auch mal spaßig bekriegt haben“, ihre Bastelsachen vorstellen sowie Tänze und Musik vorführen: Mit lauten „Haka, haka“-Rufen, Getrommel und Didgeridoos.